



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Nicolai Selnecceri Christliche vnnd notwendige
verantwortung auff der Flaccianer Lesterung/ so sie auff
seine vnd etliche andere vnschuldige Personen in jhren
verdechtigen Actis des Colloquij zu ...**

Selnecker, Nikolaus

Gedruckt zu Leipzig, 1570

VD16 S 5498

Von der Proposition, Gute Werck sindt nötig zur Seligkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36901

stand vnd brauch der Sacrament / vnd gute Ceremonien in diesen Kirchen gehöret vnd gehalten werden / alle fehl vnd mangel helfen zu decken vnd entschuldigen / vnd Gott dafür von hertzen danken / das es also geblieben were. Aber was hilffts? Wer ein mahl anfehret vnterschembt zu sein / der feret stets fort / bis ihm Gott wehret. Vnd soniel sey kürzlich gesagt von der erklerung der Mittelding / so man Adiaphora genennet.

Von der Proposition, Gute Werck
sind nötig zur
Seligkeit.

Was aber ferner belange die reden vnd Propositionen D. Maioris, von der notwendigkeit guter Werck zur Seligkeit / hat sich der alte vnd vmb Kirchen vnd Schulen wolverdiente Herr / vnd trewer mitgenos Lutheri vnd Philippt / D. Maior / zum offermahl vberflüssig im schreiben / Lesen vnd Predigen also erkleret / das gewislich auff der ganzen weiten Welt kein verstendiger Mensch sein kan / der mit seiner erklerung nicht müste zu frieden sein.

Es hat Flaccius vnd sein anhang durch diese rede vnd propositionen D. Maioris, dieser Lande Kirchen vnd Schulen bey jederman wollen verdecktig vnd verhasset machen / gleich als lehrete man / das man die Seligkeit nicht durch den Glauben an Christum allein / sondern bey
neben

neben dem Glauben auch durch das verdienst
guter werck erlangen müsse/ vnd das gute werck
als ein verdienst zur Seligkeit nötig seien / vnd
das ohne das verdienst guter werck niemand / al-
lein durch den Glauben an Christum selig wer-
den könne.

Darauff antwortet der Herr D. Maior/
das ihm vor Gott vnd der Welt vnrecht gesche-
hen/ vnd das er Gottes Angesicht in Ewigkeit
nimmermehr sehen wolle / wo das / so Flaccius
vnd sein anhang ihm auffdringen / vnd er-
dichten/ war sey. Denn er niemals vom ver-
dienst der guten werck zur Seligkeit weder ge-
dacht noch geredt/ sondern habe von guten wer-
cken allezeit gelehret/ als von fruchten des Glau-
bens/ welche anzeigung sind eines guten Baums/
vnd welche gegenwertig sein sollen vnd müssen/
so anders der Baum für gut sol erkent werden/
also/ das/ wo die frucht nicht da sind / auch dar-
aus gewislich kan geschlossen werden/ das der
Baum nicht gut / sondern böse vnd faul sey/
vnd gehöre ins Feuer / vnd nicht ins Ewige
Leben.

Wenn einer für Weltlichem Gericht / oder
sonst für Erbarh Leuten einen thewren Eyd
schweret / vnd Gott zu Zengen anrufft / das er
des / so er bezeichret wird / vnschuldig sey / vnd
das er auch die rede / damit vielleicht andere ge-
ergert werden/ nimmermehr führen noch brau-
chen wolle/ so gleybet man ihm / vnd mus ein je-
der/ in dem kein vnerbar gemüth ist / mit seinem
Eyd

Lyd vnd behewrung zu freyden sein. Nun
aber hat sich der Herr D. Major also erkleret/
vnd mit seinem Lyd behewret / vnd Gott zu
Zengen vnd Richter angeruffen / das ers sein
lebenlang also niemals gemeinet oder verstan-
den habe / wie es ihm die Flaccianer auslegen
vnd deuten. Was sollen wir denn mehr be-
geren / vnd warumb sollen wir vnschuldige Leu-
te verdammen? Solches thue der Flaccia-
nische Teuffel / vnd kein Erbar / Christlich / ebr-
lich Herz.

Auff das ich aber gleichwol etwas vermelde
von der rede vnd Proposition (**Gute Werck** sind
nötig zur Seligkeit) so ist es gewis vnd war / wo
man sie in den Artickel der Iustification nicht ver-
menget / das sie aller ding als Kegertsch weder
sol noch kan verdampft werden / weil sie sonder-
lich von vielen rechtschaffenen Lehrern / Philip-
po, Brentio, Crucigero, Menio, vnd andern alten
neuen / vnd trewen Kennern ist in rechtem ver-
stand gebraucht worden. Vnd sind des Herrn
Brentij wort jederman / der seine Schrifften lies-
set / wol bekandt / die also lauten: *Generalia
Spiritus Christi dona ad ueram & æternam salutem
unicuique sunt necessaria, non solum uulgaribus homi-
nibus, uerum etiam illis, qui ornati sunt personali-
bus & heroicis donis, si modo ueram & æternam sal-
lutem consequi uoluerint. Lege octauij capitis ad
Romanos explicationem.*

Im Artickel der Iustification ist diese rede nicht zu leiden / vnd wer dieselbigen darinnen braucher / wie etwa die falschen Apostel gethan / vñ die Widerreuffer / Papisten vñd Jesuiten zu vnsernzeiten auch thun / der ist ein Feind des Crentzes Christi / vñd als ein offenbarlicher verfelscher des Euangelij billich zu verdammen / wie wir denn alle in diesen Kirchen vñd Schulen einhellich / mit gleichem Herzen vñd Mund diese rede vñd Proposition (Gute Werck sind nödig zur Seligkeit) wie sie die Papisten führen vñd brauchen / gang vñd gar fluchen / verdammen / vñd keines wegs / weder in Kirchen oder Schulen / dulden / vñd trug einem / er sey wer er woll / der diese rede auff Papistische weis in diesen Kirchen brauchen wolte.

Wo aber aufferhalb des Artickels von der Iustification entweder in des Gesetzes lehr / oder aber im Artickel von der Heiligung vñd vernewerung des heiligen Geistes diese Proposition von jemand recht gefüret ist worden / da weis / sol vñd kan ich sie nimmermehr als Kezerisch verdammen / vñd wenn gleich die Welt vol Teuffel wer / wie sie denn leider ist. Denn / ist das war / das die schenckung / gab vñd wirkung des Heiligen Geistes nödig sey zur Seligkeit / wie denn solchs vnleugbar war ist / man wolte denn den Heiligen Geist gang vñd gar ausschliessen / So ist vñd bleibe auch dis war / das Gute werck als fruchte des Glaubens / vñd als ein krafft vñd wirkung des Heiligen Geistes in den Gelnbigen nicht ein vrsach oder verdienst sind der Seligkeit / sondern sind nödig / damit den Glauben / Gerechtigkeit
h vñd

vnd Seligkeit / zu bezeugen / zu beweisen vnd
auch zu erhalten. Denn / gute werck sind ein
krafft vnd Wirkung des Heiligen Geistes in den
Glaubigen / vñ sind nicht schlecht blosser werck des
natürlichen Menschens. Aber davon weitläuff-
tiger zu handeln / wollen wir jetzt sparen zu ge-
legener zeit.

Man hat sich aber mit Mund vnd Feddern
erboten / gemelte Proposition vmb Fried vnd ei-
nigkeit willen nicht mehr zugebrauchen / weil
sie ja als ambigua sinistra allein von verdienst sol
verstanden werden / sonderlich weil die Ehrwür-
digen Gottseligen Herrn / Martinus vnd Phi-
lippus geraten haben / vmb des bösen verstands
willē / gemelte Proposition zu vnterlassen. Da her-
te man billich sollen zu Frieden sein / vnd des ge-
zenckes ein mas vnd ende machen. Vnd ob man
gleich fürgeben vnd sagen wil / man hette sollen
widderruffen / so ist das die ware schlechte ant-
wort / Ja / so mans Papistisch verstanden vnd
gebraucht hette / so hette man widderruffen / vnd
öffentliche Busz thun sollē. Weil aber kein Papi-
stischer verstand da ist / warumb sol man den wir-
derruffen / vñ warumb wolte sich einer wider sein
gewissen selbs eines jrthumbes schuldig geben / des
er jm nicht bewust were? Sed hæc de his breuissime.

Von der gegenwert Guter werck in den Glaubigen.

Das man auch gros gezencck vnd wesen
mache von der Gegenwertigkeit Guter werck / da
geschichte diesen Kirchen vnd Schulen ganz vñ
gütlich / vnd wird solcher nurwil ohn allen zweif-
fel von